

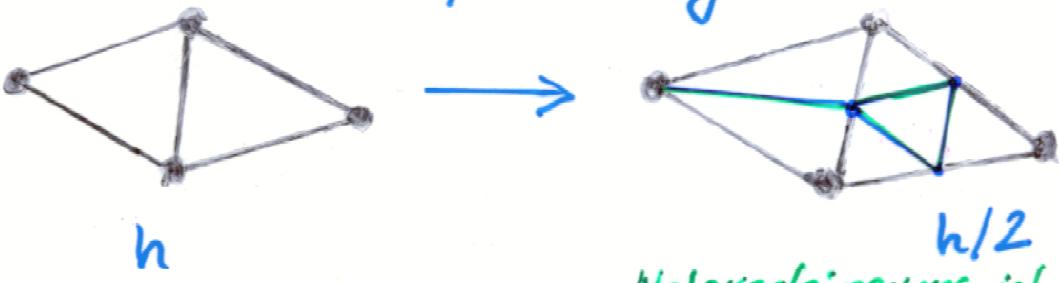
Vorteile der Benutzung lokaler, über Formfunktionen definierter FE-Ansatzfunktionen

$$\varphi_i(x)|_{\delta_r} = \Phi_\alpha(\xi_{\delta_r}(x)), \quad x_i \in \bar{\delta}_r, \quad i = i(r, \alpha) : \\ \text{Ansatzfkt.} \quad \text{Formfkt.} \quad C\text{-Tabelle}$$

1. Steifigkeitsmatrix K_h ist schwach besetzt, da $K_{ki} = 0$, falls $\text{supp } \varphi_i \cap \text{supp } \varphi_k = \emptyset$.

2. Elementweise Generierung von K_h und f_u (\rightarrow FE-Technologie) wie in 1D (siehe Pkt. 2.5)
 \rightarrow siehe Pkt. 3.3.3 für lin. Dreiecksel. als 2D-Kippelemente

3. Durch Netzverfeinerung (" $h \rightarrow 0$ ")



Netzverfeinerung ist in 2D und 3D auch nur lokal möglich

Kann Konvergenz ($\hat{=}$ "beliebige" Verbesserung der Genauigkeit) erreicht werden, da wegen Satz 2.8 von CEA gilt:

$$(4) \quad \|u - u_h\|_1 \leq \frac{h_2}{h_1} \min_{v_h \in V_{gh}} \|u - v_h\|_1 \xrightarrow[h \rightarrow 0]{} 0$$

$\underbrace{\approx O(h^p)}$ \nearrow O.K.

falls • $\text{span}\{\Phi_\alpha\} \supset \mathbb{P}_p :=$ Polynome p-ten Grades

z.B. Δ : $p=1$; Δ^2 : $p=2$

(vgl. Pkt. 2.7) • $u|_{\delta_r} \in H^{p+1}(\delta_r) \quad \forall r \in R_h =$ Menge aller Elemente (hier